

grh Mitteilungen¹²/₂₄

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg VR 14285 B

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: grh-berlin@gmx.de

Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Der Vorstand gratuliert und dankt den Angehörigen der Grenztruppen der DDR anlässlich des 78. Jahrestages der Grenztruppen am 1. Dezember für ihren bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung des Friedens an der Trennlinie zwischen Warschauer Vertrag und NATO. Wir gedenken der im Einsatz an der Staatsgrenze zur BRD und an der Grenze zu Westberlin ermordeten Grenzsoldaten. Trotz alledem! Die äußerst komplizierte weltpolitische und innenpolitische Lage in Deutschland drücken der Advents- und Weihnachtszeit sowie dem Jahresausklang ihre Stempel auf. Nichts wird sein wie bisher. Wir sind uns aber bewusst, dass unsere Mitglieder, Sympathisanten, Unterstützer, Freunde und Leser gemeinsam mit ihren Familien einen Weg finden werden, um diese Ereignisse traditionsgemäß feierlich zu begehen. Wir wünschen allen dabei viel Erfolg, glückliche und friedliche Adventstage, frohe Weihnachten und einen guten Übergang ins Jahr 2025, das im Zeichen des 80. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetunion stehen wird. Der Vorstand bedankt sich bei allen aktiven Funktionären, Mitgliedern und Spendern, die mit uns gemeinsam die Herausforderungen des vergangenen Jahres mit dem 75. Jahrestag der Gründung der DDR gemeistert haben. Unsere Gedanken sind bei den von der Siegerjustiz Verurteilten und Verfolgten sowie bei den Mitgliedern, die aus alters- und gesundheitsbedingten Gründen nicht mehr aktiv sein können. Wir grüßen unsere Mitglieder und Freunde in den USA, in Großbritannien, Österreich, Tschechien, Russland, China und in anderen Ländern der Welt.

Das Jahr 2024 - 75 Jahre Deutschland

Hans Bauer

„Deutschland, Deutschland über alles“
„... und der Zukunft zugewandt“.
Mehr Gegensatz geht nicht. Aber aufhellender kann ein Bild über zwei so unterschiedliche Staaten nicht sein. Entlarvende und aufklärende Worte aus zwei Nationalhymnen. Symbol für beide deutsche Staaten, deren 75. Jahr ihrer Gründung wir 2024 begingen. Und die in weiten Teilen die Erinnerungskultur des ganzen Jahres prägte. Die Annahme des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai und der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949. Und mit ihnen die Gründung völlig gegensätzlicher Staaten auf deutschem Boden.

Im sozialistischen Deutschland, der DDR, war das Deutschlandlied verboten. Zu Recht. Mit ihm wollte das faschistische Deutschland einst die Welt erobern. Mit ihm auf den Lippen überfielen deutsche Herrenmenschen andere Völker. Unter seinem Abgesang mordeten und brandschatzten sie weltweit. Am schlimmsten in der Sowjetunion. Ohne ernsthafte Unterbrechung blieb diese Hymne die Erkennungsmelodie westdeutscher Politik. Einen radikalen Bruch mit dem Faschismus und den Träumen von Weltmacht fand im kapitalistischen Deutschland nie statt.

Das andere Deutschland träumte nicht nur von einer glücklichen Zukunft für das eigene Volk, es war mit aller Kraft der Zukunft zugewandt. Es tat das ihm Mögliche, um als Teil der Völkergemeinschaft Frieden und Wohlstand für alle zu sichern. Vierzig Jahre war es Streiter für eine Welt ohne Kriege. In diesem Kampf war dieses kleine Land ganz groß.

Undenkbar, sich über andere zu erheben. Von Verantwortung, Anspruch und Solidarität kündete seine Nationalhymne. Wurde weltweit deshalb hoch geachtet. Heute ist das Deutschlandlied Hymne des staatlich vereinten Deutschlands. Rund um die Uhr zu hören. Im Jubiläumsjahr wurde es auf Staatsakten und offiziellen Feiern besonders oft inbrünstig gespielt und gesungen. Das ist mehr als ein Ritual. Die Wirklichkeit entspricht der Botschaft des Liedes. Deutschland erhebt sich wieder einmal über andere. Ist erneut auf dem Wege, Krieg vorzubereiten, wieder gegen Russland. Die Nationalhymne der DDR, in diesem Jahr in unzähligen Veranstaltungen von Gleichgesinnten gesungen, war mehr als Erinnerung an die DDR. Es war zugleich Kampfansage gegen das Deutschland (-lied) der Kriegspolitik, gegen Sozial- und Demokratieabbau. Zugewandt den heutigen und bevorstehenden Kämpfen zur Verhinderung eines 3. Weltkrieges.

Sorge-Ehrung



Foto: R-mediabase/Rudi Denner

Aus „Unsere Zeit“ vom 15. November 2024, Beitrag Wera Richter

Am 7. November 1944 wurde der Kundschafter Richard Sorge in Japan hingerichtet. Anlässlich des 80. Jahrestages

seiner Ermordung fand in Berlin eine Gedenkveranstaltung statt. Der Einladung der Gesellschaft für Rechtliche und Humanitäre Unterstützung (GRH) folgten mehr als 60 Gäste. Sowohl Hans Bauer, Vorsitzender der GRH, der die Veranstaltung eröffnete, als auch Horst Hommel, der für die GRH die Hauptrede hielt, zogen den Bogen zum 107. Jahrestag der Oktoberrevolution. Sie war Antrieb für Richard Sorge und seinen Friedenskampf. Hommel zitierte Richard Sorge: „Die Revolution, die damals in Russland ausbrach, zeigte mir den Weg, den die internationale Arbeiterbewegung gehen musste.“ Er habe daraufhin beschlossen, sich diesem Weg mit seiner ganzen Person zur Verfügung zu stellen. Begrüßt wurden Natalia Chuprakova, 2. Sekretärin der Russischen Botschaft, und Alexander Pawlenko, Stellvertretender Heeresattaché der Botschaft. Im Bild überreicht Hans Fischer, Traditionsverband zur Pflege der Traditionen der NVA und Grenztruppen der DDR, Pawlenko eine Nachbildung des Sorge-Denkmal in Moskau. Die Gedenkveranstaltung kann im Internet angesehen werden unter: uzlinks.de/OKV-Sorge

Ausverkauf eines Landes

Afrikaner verkauften ihr Land für eine Handvoll Glasperlen
Deutsche Osis tauschten ihr Land gegen Bananen
„Unsere Löhne waren niedriger“, sagen sie.
„Wir waren das ärmere Deutschland.“
Aber ihr wart das gerechtere Deutschland!
Ihr wart das sozialere Deutschland.
Das Deutschland des Zusammenhalts, der Hoffnung
Der sozialistischen Träume und Visionen.
Treulos verscherbelte die Treuhand das in ihre untreuen Hände gelegte

Staatseigentum, das doch allen gehörte.
Schuf Brachland, wo einst Häuser standen.
Schuf Grünland wo einst Schlote qualmten.
Es blühten, es blühten die Dividenden.
Es verkümmerte und starb die Hoffnung
Und Freiheit ward ein hohles Wort.

Aglaja Beyes-Corleis
geboren 1954 in Hamburg, freiberufliche Journalistin, Autorin und Dozentin, lebt in Wiesbaden

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit

Dieter Stiebert

Die Innenministerin, die Polizei, die Verfassungsschutz- und Nachrichtendienstorgane sehen keine konkrete Gefährdungslage für Veranstaltungen zur Advents- und Weihnachtszeit, sind aber besorgt. Polizei- und Zivilstreifen, Waffenverbote, Videoüberwachung, Personen- und Taschenkontrollen sollen für Sicherheit sorgen und Besuchern das Gefühl von „Freiheit“ vermitteln. Beton- und Eisenpoller sollen Terroristen von Anschlägen fernhalten. Wachsam sein, ist die Devise. Besser ist es, so scheint es, diese Zeit in gemütlicher familiärer Atmosphäre zu verbringen. Weihnachtsmarkt ohne Advents- und Weihnachtslieder weil die GEMA-Gebühren zu hoch sind, ohne Lichterglanz und Lasershow wegen der hohen Stromkosten, ohne Thüringen Rostbratwurst mit Senf oder Nürnberger Würstchen vom Rost weil vegetarisch und Vegan angesagt sind, ohne Glühwein, Grog und Punsch wegen der horrenden Preise? Geht denn das? Statistisch gesehen, sind an den Advents-sonntagen, am Heiligabend und zu den Weihnachtsfeiertagen die Gotteshäuser aller Konventionen proppen voll. Nicht nur Gläubige sind es, die an diesen Tagen die Faszination der kirchlichen Atmosphäre, den Orgelklang, die Krippenspiele und die Predigten vom „Frieden auf Erden“ erleben

wollen. Sei es wie es sei. Vergessen wir aber nicht, dass zur gleichen Zeit Militärseelsorger, Bischöfe, Priester, Pfarrer, Rabbiner, Popen und Imame, Waffen und Kriegsgerät segnen und den Soldaten den Segen zum Töten spenden.

Der Vorstand gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Dezember und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 98. Geburtstag

Grete Krause, Magdeburg

zum 94. Geburtstag

Rainer Baldauf, Neubrandenburg

zum 92. Geburtstag

Hans Bornkessel, Cottbus

zum 91. Geburtstag

Mariane Hähnel, Berlin

zum 90. Geburtstag

Dieter Kempe, Zernsdorf

zum 85. Geburtstag

Peter Schönfeldt, Schönberg

zum 80. Geburtstag

Christian Steinkopf, Strausberg

Rosa-Luxemburg-Konferenz der „JungeWelt“

Die 30. Rosa-Luxemburg-Konferenz der „JungeWelt“ findet am 11. Januar 2025 in den Wilhelm Studios Berlin, 13407 Berlin, Kopenhagener Str. 60-68, statt und steht unter dem Motto „Das letzte Gefecht. Wie gefährlich ist der Imperialismus im Niedergang“. Einlass ab 10:00 Uhr, Beginn: 11:00 Uhr.

Tickets – Normalpreis 39 Euro, Sozialpreis 24 Euro, Solipreis 59 Euro – können im junge Welt-Onlineshop bestellt werden. Die GRH ist gemeinsam mit dem DDR-Kabinett Bochum mit einem Informationsstand vertreten.

Wenn es möglich ist, beteiligen wir uns auch mit einem Informationsstand am 12. Januar 2025 anlässlich der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde.

In eigener Sache

Die Geschäftsstelle macht Weihnachts- und Neujahrsurlaub vom 18. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2025. Sie ist am 17.12.24 letztmalig in diesem Jahr geöffnet und am 07.01.25 startet das neue Jahr auch mit der Vorstandssitzung und der Postverteilung.

„Wenn du verweilst, dann nur, um dich zu stärken, aber nicht, um aufzugeben.“

Augustinus von Hippo, 395 bis 430, Bischof von Hippo

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Lothar Vieweg aus Kahla

Er verstarb am 2. Oktober 2024
im Alter von 90 Jahren

Greta Lautsch aus Berlin

Sie verstarb Anfang November 2024
im Alter von 81 Jahren

Jürgen Strahl aus Heckelberg

Er verstarb am 10. November 2024
im Alter von 84 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Marzahn, Rostock